

Sonderbar – wunderbar

**Predigt im Familiengottesdienst
Bad König, 24.12.12; Martin Hecker**

Sonderbar, was damals in dem Stall geschah. So hieß es eben in einem Lied. Und das ist ja wirklich sonderbar.

Gott wird Mensch. Aber er macht das ganz anders, als wir Menschen das wohl machen würden. Er kommt nicht als starker Mann in den besten Jahren. Sondern er kommt ganz sonderbar.

Sonderbar – Gott wird ein Embryo. Sonderbar – Gott wächst im Bauch eines 15-, 16jährigen Mädchens irgendwo im Nirgendwo heran, in einer Fruchtblase, versorgt durch eine Nabelschnur. Sonderbar – Gott muss durch einen engen Geburtskanal, um zur Welt zu kommen. Sonderbar – Gott muss gefüttert werden, damit er überlebt. Sonderbar – ihm müssen die Windeln gewechselt werden. Sonderbar – Gott muss getötet werden, wenn die Zähne kommen und er vor Zahnschmerzen schreit.

Sonderbar – so ging es mit ihm weiter. Sein ganzes Leben war so sonderbar. Lesen Sie's nach in einer der vier Lebensbeschreibungen, die wir in der Bibel haben. Weihnachten ist eine wunderbare Gelegenheit, sich dafür einmal zwei Stunden Zeit zu nehmen.

Sonderbar – und auch ein bisschen wunderbar. So ging's in Eurem Lied weiter. Wunderbar, dass Gott nicht als starker Mann kommt, der vom normalen Leben

keinen Plan hat. Wunderbar, dass er alles durchmacht, was wir auch durchmachen müssen. Egal, was Sie bedrückt und belastet – Gott kennt es aus eigener Erfahrung. Das ist wunderbar. Er kann nicht nur mitreden, er kann mitleiden und mittragen. Das ist wunderbar.

Und noch wunderbarer – der hilflose Säugling ist der große Helfer. Das ohnmächtige Baby ist der mächtige Heiland. Das wehrlose Kind ist der starke Retter.

Und am Wunderbarsten – das gilt bis heute: Das ist nicht einfach eine alte Geschichte. Sondern das ist topaktuell. Weil der, der damals kam, der, dessen Geburt wir heute feiern, weil der ja heute noch lebt. Sonderbar, wie er gestorben ist, damals. Wunderbar, dass er auferstanden ist. Er lebt. Was damals an Weihnachten begonnen hat, ist heute noch nicht zu Ende. Kein anderer Mensch hat die Welt radikaler und wunderbarer verändert und geprägt wie dieses Kind, das damals so sonderbar zur Welt kam.

Sonderbar. Ich finde es sonderbar, dass so viele Menschen ein Leben leben ohne ihn. Sonderbar, dass viele Menschen heute zwar Weihnachten feiern, aber Jesus nicht kennen. Sonderbar, dass auch Menschen in dieser Kirche sind, um einen Gottesdienst feiern und doch in ihrem Alltag nicht nach dem menschgewordenen Gott fragen.

Ich gestehe – ich kann's nicht verstehen, wie man leben kann ohne einen Heiland, der das Unheil des Lebens zurecht-

bringt. Ich kann's nicht verstehen wie man leben kann ohne einen Erlöser, der die Schuld vergibt. Ich könnte es nicht. Und ich finde es sonderbar.

Falls Sie zu diesen sonderbaren Menschen gehören, dann ändern Sie das doch. Wie die Hirten können Sie zu ihm kommen. Einfach indem Sie beten. „Hey, Jesus, wenn's dich wirklich gibt, dann ist das echt wunderbar, und dann bitte ich dich, dass Du auch in mein Leben reinkommst.“ Wie die Hirten können Sie ihn finden – allerdings nicht in einer Krippe, sondern in Ihrem Herzen. Da will er wohnen. Sonderbar? Wunderbar!

Wer ihn aufnimmt, so steht's in der Bibel, der wird dadurch Kind Gottes. Gotteskind. Königskind. Menschenskind – wie wunderbar!